



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 26.

Welzheim, Sonntag den 18. Februar 1900.

34. Jahrgang.

Bestellungen

auf den

Bote vom Welzheimer Wald

auf den Monat

M ä r z

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

— Das Stuttgarter „Neue Tagblatt“ schreibt: Die Welzheimer Landtagswahl, die auf den zweiten März anberaumt ist, zeigt aufs neue, daß die innere Politik unseres Landes bereits unter dem Eindruck der allgemeinen Wahlen zur Abgeordnetenversammlung steht, welche voraussichtlich anfangs des nächsten Jahres stattfinden werden. Schon die Begleiterscheinungen der letzten Ersatzwahlen haben den Beweis hierfür geliefert, und die Vorbereitungen zur Wahl im Oberamt Welzheim bekräftigen den Eindruck, den der aufmerksame Beobachter unseres politischen Lebens bisher hat gewinnen müssen. In früheren Jahren ist durch eine Landtagswahl im abgelegenen Welzheimer Wald das politische Stillleben einer solchen Gegend kaum unterbrochen worden, geschweige, daß die dortige Wahlbewegung ihre Wellen weiterhin geworfen hätte. Heute ist das anders. Lange vor der Wahl schon hat man sich selbst in der außerwürttembergischen Presse sowohl mit der Kandidatenfrage als mit der Frage beschäftigt, wie sich die Parteien zu einander stellen werden. Auch im Bezirk selbst hat die Agitation lebhaft sich gestaltet, wobei allerdings das Projekt einer Eisenbahn durch den Welzheimer Wald, das endlich verwirklicht werden soll, eine bedeutende Rolle spielt. Die Welzheimer Ersatzwahl ist voraussichtlich die letzte vor den allgemeinen Wahlen; in gewissem Sinne kann sie daher als eine Art Vorbote für dieselben aufgefaßt werden. Bei der Nähe des Wahltermins dürfen wir die Kandidatenliste wohl nachgerade als abgeschlossen betrachten. Der verstorbene Abgeordnete Ellinger gehörte bekanntlich der Volkspartei an, es lag daher nahe, daß man zu-

nächst auf den von dieser Partei aufgestellten Kandidaten begierig war. Eine Zeit lang war von dem Bruder des bisherigen Vertreters die Rede, der gleichfalls Landwirt wie der verstorbene Abgeordnete ist, und demgemäß einen wohlvorbereiteten Boden vorgefunden hätte. Doch lehnte Herr Ellinger eine Kandidatur ab, und allem Anschein nach ist es der Volkspartei nur mit großer Mühe gelungen, ihren jetzigen Kandidaten, den Dekanomen Hinderer, zum Eintreten in den Wahlkampf zu bewegen. Das ist gerade kein günstiges Vorzeichen: wenn es der Volkspartei so schwer wurde, einen Bewerber zu finden, wie mag es ihr erst, abgesehen von denjenigen Bezirken, auf welche ihre Führer mit absoluter Sicherheit rechnen können, bei den Neuwahlen ergehen? Frischweg, ohne lange diplomatische Unterhandlungen stellte die sozialdemokratische Partei ihren Kandidaten Wagner auf und hat, während die anderen Parteien noch nach Bewerbern Ausschau hielten, die Agitation in die Hand genommen. Es handelt sich hier um eine Zählkandidatur, die aber bei einer etwaigen Stichwahl stark ins Gewicht fallen wird. Auch bei dem zuletzt aufgestellten Kandidaten, nämlich demjenigen der Zentrumspartei, dem Abgeordneten Gröber, kann natürlich nur von einer Zählkandidatur die Rede sein — das Oberamt Welzheim zählt unter 20 000 Einwohner nur 2000 Katholiken —; immerhin werden bei einer etwaigen Stichwahl auch die Zentrumstimmen in Betracht kommen. Es bleibt nun noch — last not least — der deutschparteiliche Kandidat Prof. Lieber. Diese Kandidatur ist von besonderer Bedeutung durch den Umstand, daß diesmal von einer konservativen und bauernbündlerischen Gegenkandidatur keine Rede mehr ist; die feindlichen Brüder haben sich trotz Crailsheim und Nagold wieder gefunden, die politische Ehe ist trotz der scharfen häuslichen Auseinandersetzungen nicht endgültig getrennt, man geht vielmehr von Fall zu Fall wieder wie in früheren Zeiten miteinander. Und auch diese Erscheinung dürfen wir als charakteristisch für die Neuwahlen bezeichnen. Es war seitens der Konservativen ein recht kluger Schachzug, daß sie in einem Bezirk, wo sie ohnehin keine Aussicht auf Erfolg hatten, von vornherein von einer eigenen Kandidatur Abstand nahmen. Sie haben damit jedenfalls diejenige Richtung innerhalb der deutschen Partei, die für den Anschluß nach rechts ist, erheblich gestärkt, und man wird heute schon damit rechnen müssen, daß ein Zusammengehen von deutscher Partei und Volkspartei auch bei Land-

tagswahlen noch auf lange hinaus ausgeschlossen ist.

— Ueber den gegenwärtigen Stand der Viehzucht in Württemberg entnehmen wir den von der kgl. Zentralkasse für Landwirtschaft gepflogenen Erhebungen: Ende des Jahres 1899 wurden gezählt 508 523 Kühe und sprungfähige Kalbinnen und 6730 Färren. Auf Rot- und Fleckvieh kamen 425 472 Kühe und 5767 Färren, auf Grau- und Braunvieh 68 788 Kühe und 796 Färren, auf Limpurger Vieh 14 735 Kühe und 167 Färren. Bemerkenswert ist, daß das Limpurger Vieh fast ausschließlich im Jagstkreis gezüchtet wird, im Schwarzwaldkreis fehlt es ganz und im Donaukreis ist es nur in 30 Exemplaren, im Neckarkreis mit 170 Stück vertreten. Von den Färren stehen 1180 im Eigentum von Privat-Färrenhaltern mit Gemeinde-Beitrag, 2491 im Eigentum der Gemeinden und in der Bepflegung derselben und 2920 Färren, also der größere Teil derselben, sind bei Gemeindefärrenhaltern untergebracht. Was die Qualität der Zuchtfärren anbelangt, so kann etwa ein Drittel derselben in die 1. Zucht-kategorie (sehr gut) und die Hälfte in die 2. Zucht-kategorie (gut) eingereiht werden. Der Rest ist gerade noch ausreichend oder untauglich. Für die vielen Molkereien im Lande wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß mit der Pariser Weltausstellung 3 Sonderausstellungen von Molkereierzeugnissen stattfinden, welche drei Kategorien: Milch, Butter und Käse umfassen und in den Monaten Mai, Juli u. September abgehalten werden sollen. Die Kosten für den einzelnen Aussteller dürften sich auf etwa 200 M. belaufen. Die zugelassenen Aussteller sind verpflichtet, sich an 3 Preisbewerbungen zu beteiligen.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Febr. (Großer Hofball.) Der wegen Ablebens des Herzogs von Teck verschobene Hofball fand heute abend im kgl. Residenzschloße statt. Im Vestibül und auf den beiden großen Treppen bildeten die Schloßgarde Spalter. Durch den Hofgarteninspektor Elmann war der weiße Saal mit Blumen und Palmengruppen prachtvoll dekoriert. Von den etwa 850 Geladenen waren über 600 erschienen. Unter den Anwesenden war das diplomatische Korps vollständig vertreten. Ferner bemerkte man sämtliche Minister, viele hohe Staatsbeamte, die Generalität und Offiziere aller Grade, aus allen würt. Garnisonen, Mitglieder der ersten Kammer und Vertreter des ritterschaftlichen Adels. Auch der Kammerpräsident Bayer, der Stadtschultheiß von

Stuttgart und der neue Universitätskanzler befanden sich unter den Gästen. Um 8^{3/4} Uhr erschien das Königspaar, gefolgt von den Mitgliedern der K. Familie im weißen Saal. Der König trug die Uniform seines Ulanenregiments mit Generalabzeichen, die Königin eine weiße Damastrobe, in welcher bunte Blumen eingewirkt waren. Als Schmuck hatte die hohe Frau ein prachtvolles Diadem in Form einer Krone und Kollter von Diamanten. Herzogin Wera erschien in weißer Atlasrobe mit goldgesticktem Tablier und echten Dufeschepfen. Sie trug einen reichen Brillanten- und Rubinenschmuck. Die Herzogin von Albany hatte eine Goldbrokatrobe mit kostbaren Spitzen. Auch sie trug reichen Brillantenschmuck und verschiedene Orden. Die jüngste Schwester der Königin, Prinzessin von Schaumburg-Lippe war in duftiger, gelb in grau schillernder Gazetoilette. Nachdem sich das Königspaar mit einer großen Zahl der Gäste unterhalten hatte, begann der Tanz, an welchem sich auch die Königin beteiligte. Als Vortänzer fungierte Flügeladjutant Major Frhr. v. Gemmingen. Die Ballmusik stellte die Kapelle Prem.

Um 11 Uhr begann das Souper, das von den Majestäten im alten Marmorsaal eingenommen wurde, während das Gros der Gäste sich in den Freskzimmer und den anderen Sälen verteilte. Nach dem Souper wurde noch ein tontenreicher Rotillon getanzt. Während des Tanzes ließ sich die Königin die erstmals bei Hof erschienenen jungen Damen vorstellen und der König beehrte viele von den Geladenen mit Ansprachen. Der Ball hatte um 1 Uhr sein Ende erreicht.

Stuttgart, 15. Febr. Einen Maßstab zur Beurteilung des großen Aufschwungs, welchen die Stadt Stuttgart auch im letzten Jahre wieder genommen hat, bildet der Umfang und die stetige Entwicklung der Bauhätigkeit. Das Gebäudesteuerkapital der Stadt ist, wie in der heutigen Sitzung des Gemeinderats mitgeteilt wurde, im vergangenen Jahr um 19^{1/2} Millionen M gestiegen und beträgt nach der letzten Veranschlagung 501 Millionen Mark. Das staatssteuerpflichtige Kapital der Stadt ist im gleichen Zeitraum um 3^{1/2} Millionen Mark gestiegen.

Im Verkehr mit dem deutschen Postamt in Konstantinopel sind fortan Briefe und Kästchen mit Wertangabe bis zum Betrage von 8000 M (10000 Franken) unter den Bedingungen des Vereins-Werbrief-Uebereinkommens zulässig.

Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

Deutschland.

Berlin, 15. Febr. Gestern abend brannte hier fast vollständig ein großes Warenhaus aus. Personen wurden nicht verletzt.

Berlin, 15. Febr. Die sächsische Staatsbahn beabsichtigt, wegen Kohlenmangel den Personenverkehr zu beschränken.

Berlin, 16. Febr. Die Morgenblätter melden aus Zwickau: Die Königinmarienhütte, das größte Eisenhüttenwerk Sachsens, stellte infolge Kohlenmangels ihren Betrieb ein.

Miel, 15. Febr. Prinz Heinrich von Preußen ist heute nachmittag 3^{1/2} Uhr hier eingetroffen und auf dem festlich geschmückten Bahnhof feierlich empfangen worden. Als der Prinz mit dem Prinzen Waldemar, welcher seinem Vater bis Altona entgegengefahren war, den Zug verließ, präsentierte die Ehrenkompagnie des 1. Seebataillons, und die Musik spielte den Präsentiermarsch. Der Prinz reichte den Admiralen die Hand und schritt die Front der Ehrenkompagnie ab, an deren Fahne er eigenhändig 2 Fahnenbänder befestigte. Dabei betonte der Prinz, die Ver-

leihung erfolge im Auftrag des Kaisers zum Zeichen dafür, daß auch in der Ferne Meer und Marine getreulich zusammengestanden. Der Bataillonskommandeur Major von Madei sprach dem Prinzen den Dank des Bataillons aus. Vom Bahnhof aus begab sich der Prinz in offenem Wagen durch die reichgeschmückte Stadt ins kgl. Schloß, auf dem ganzen Wege von der Bevölkerung mit brausenden Hochrufen begrüßt.

Miel, 16. Febr. Anlässlich der Rückkehr des Prinzen Heinrich war die Stadt festlich beleuchtet. Auch die im Hafen liegenden Schiffe waren gleichfalls illuminiert. Der Prinz unternahm in Begleitung Prinzen Waldemar in offenem Wagen eine Rundfahrt, um die Illumination in Augenschein zu nehmen. Ueberall, wo der Prinz sich blicken ließ, wurde er von der zahlreich herbeigeströmten Menge mit brausenden Hochrufen begrüßt.

Strasbourg, 15. Febr. Heute nacht wütete in ganz Elsaß-Lothringen ein schweres, von Blitz und Donner begleitetes Unwetter. Die Ill, Thur, Doller und Larg traten über ihre Ufer und überschwemmten weithin das Flachland. In Sennheim warf der Sturm den 45 Meter hohen Kamin der Fabrik Sondozweiler um. In Mühlhausen wurde die Kapelle des katholischen Friedhofes zum großen Teil abgedeckt. In Forbach wurde ein 1^{1/2} Meter hohes Steinkreuz vom Giebel der katholischen Kirche herabgeschleudert. Besonders schwer hauste das Unwetter im Oberelsaß.

Im badischen Landtag wurde der Gesetzesvorschlag Wader u. Gen. betr. Zulassung der Männerorden mit 30 gegen 22 St. angenommen.

Ausland.

Palermo, 15. Febr. Infolge des seit gestern abend wütenden heftigen Sturmes stürzte heute ein Haus ein, wodurch 7 Personen getötet und eine schwer verletzt wurde.

Paris, 14. Febr. In der letzten Nacht wütete ein überaus heftiger Sturm, welcher überall Störungen hervorrief. Die Verbindung mit der Schweiz, Oesterreich, England, Italien, Spanien, Portugal, Strasbourg, Frankfurt, sowie mit 107 Telegraphenstellen in Frankreich sind unterbrochen. In Nantes wurden einige Personen getötet, der Pfand stürzte auf sie ein, während sie schliefen. Auch aus Laval, Brest u. werden unerhörte Sturmverwüstungen gemeldet.

Paris, 16. Febr. Die „Espace“ will wissen, daß in Frankreich ein Corps von 3000 Freiwilligen zur Abreise nach Transvaal bereit steht. Die Einschiffung erfolgt bald. Alle Freiwillige sind gediente Soldaten und ihre Offiziere haben schon sämtlich im Feuer gestanden.

Einem Brief aus Johannesburg entnimmt die Nat.-Ztg.:

Ich bin nach wie vor der Ansicht, daß die Engländer nichts gegen die Buren machen können und daß die Buren, selbst wenn der Krieg ein Jahr dauert, Sieger bleiben müssen; die Weiterführung des Krieges bedeutet nur weitere Verluste an Menschenleben und für England schlechtere Friedensbedingungen. Wenn England sofort gekniet hätte, hätte man einen schwindelnden Boom und starken Rückschlag erlebt; jetzt, wo die Buren siegen werden, wird ein langsamer stetiger Fortschritt unter günstigen Verhältnissen eintreten, und da haben deutsches Kapital und deutsche Industrie die größten Aussichten; insbesondere sollten bereits jetzt deutsche Winenarbeiter daran denken, hierher zu kommen, um die ersten am Platze zu sein. Absolut notwendig sind jedenfalls ein deutsches Kavel und eine deutsche Bank: hier

sind eine Reihe von englischen Banken, die ausgezeichnete Geschäfte gemacht und das Bankgeschäft ziemlich monopolisiert haben. Eine deutsche Bank könnte denselben namentlich unter den jetzigen Verhältnissen große Konkurrenz machen.

Aus Durban wird dem Pariser Temps gemeldet, daß dort ein Leuchtturmwächter, ein echter Engländer, als Spion der Buren entdeckt und auf einem Kriegsschiffe erschossen worden ist. Derselbe soll, wenn ein Truppen-Transportschiff in den Hafen ein- oder ausfuhr, durch Zeichen nach außen hin Mitteilungen über die Anzahl der Soldaten, Geschütze, Pferde u. gemacht haben, so daß die Buren am Tugela nach 3 bis 4 Tagen über alle Vorgänge in Durban auf das Genaueste unterrichtet waren. Der 60 Jahre alte Leuchtturmwächter gestand, seit dem Beginne des Krieges Spionage getrieben zu haben und für jedes Telegramm 60 Pfd. Sterl. erhalten zu haben. Er hinterläßt seiner Familie ungefähr 6000 Pfd. Sterl. (120000 M).

Aus Brutoria wird berichtet, daß in den letzten Tagen des Dezember 2000 englische Soldaten an den Ufern des Naputafusses an der Grenze von Swasiland und portugiesischen Gebiete angekommen seien, welche während des Rückzuges auf Dundee von den Truppen des Generals White getrennt worden und wochenlang im Zululande umhergeirrt seien. Sie seien ohne Stiefel und stark ausgehungert auf portugiesischem Gebiet angelangt, wo sie entwaffnet worden seien. Von diesen zweitausend Engländern glaubte man, sie seien mit General White in Ladysmith eingeschlossen.

Lord Roberts' Einmarsch in den Oranjesfreistaat wird von der englischen Presse mit großer Erleichterung begrüßt und mit Hoffnungen, Wünschen und Spekulationen für den weiteren Verlauf begleitet. Man stellt mit Bestimmtheit fest, daß Roberts über vier Infanteriedivisionen, die erste, die neunte, die sechste und die siebente, und 7000 Reiter verfügt. Man nimmt an, daß die Burenstellung bei Magersfontein unhaltbar und die Burenmacht gleichzeitig von Bloemfontein abgedrängt, auch sonst in der Flanke bedroht werde. Ein Treffen erwartet man nicht vor Freitag, Nachricht über das Ergebnis etwa Sonntag oder Montag.

London, 15. Febr. Roberts zog auch Kelly Kennys Division und die Truppen sämtlicher Reservelager der Kapkolonie an sich heran, so daß er nach englischen militärischen Angaben über reichlich 50,000 Mann verfügt. Er überschritt den Modder 20 bzw. 30 Kilometer östlich der Modderstation nächst der Straße Jacobsdal-Boshof mit seinen Haupttruppen, um Cronjes linke Flanke bei Magersfontein mit erdrückender Uebermacht umgehend, direkt nach Kimberley zu marschieren, während ein Scheinangriff Cronje in der Front festhalten, die Kavallerie die Straße nach Bloemfontein bedrohen und die Freistaatler bei Jacobsdal beschäftigen soll.

Mendenburg, 16. Febr. Die englischen Verluste in den Kämpfen bei Mendenburg am 10. und 12. ds. betragen 4 Offiziere und 7 Mann Tote, 6 Offiziere und 14 Mann Verwundete und 2 Offiziere und 8 Mann Vermisste. Die Verwundetenzahl zweier Regimenter ist noch unbekannt.

London, 16. Febr. Lord Roberts telegraphiert aus Jacobsdal von heute, General French ist mit Artillerie, Kavallerie und bewaffneter Infanterie in Kimberley eingetroffen. (Wurde hineingelassen?)

London, 16. Febr. Es wird als bemerkenswert erachtet, daß die Depesche des Lord Roberts aus Jacobsdal dadiert ist, welcher Ort für

die Buren ein wichtiges Verproviantierungszentrum war.

Handel und Verkehr.

Winnenden, 14. Febr. Der heutige Holzmarkt war mit etwa 20 Wagen Bauholz, welches für mittlere Qualität mit 55—60 M per m bezahlt wurde, und mit etwa 40 Wagen Schnittwaren besetzt. Bezahlt wurde für Böden von 4,50 m Länge und 28 cm Breite per Stück 2 M .; für Bretter von 4,50 m Länge 1,20 M ., von 3,80 m Länge 1 M .; für Latten von 4,50 m Länge 1,80 M ., von 3,80 m Länge 1,30 M per 10 Stück.

In letzter Stunde.

Eine Geschichte aus dem Felsengebirge von **H. Warnsdorff.**

Professor Justus Wells und Wilhelm Sander besanden sich auf einer Expedition im Felsengebirge von Nord-Amerika. Der erstere reiste im Auftrag einer naturforschenden Gesellschaft, um die Fauna und Flora jener Region zu studieren, während der letztere den Posten eines Reisebegleiters bei dem alten Manne bekleidete, denn dieser bedurfte in der That einer Stütze. Seine Wissenschaft nahm ihn so voll und ganz in Anspruch, daß ihm

für das, was zum täglichen Leben gehört kaum Gedanken übrig blieben.

Der Professor war ein eigentümlicher Mann, einer, der vor der Zeit im Studium der Natur alt geworden war. Er war erst dreißig Jahre alt, und doch hätte man ihn mit seinem weißen Haar und dem langen, weißen Bart sehr wohl für einen Siebziger halten können. Dieses ehrwürdige Aussehen stand ihm jedoch nicht allein gut, sondern war ihm auch bei mancherlei Gelegenheiten vortrefflich zu statten gekommen. Die Expedition, welche er in Wilhelm Sander's Begleitung unternommen, war keineswegs gefahrlos, denn die Rothhäute lebten mit den weißen Jägern und Reisenden in offener Feindschaft.

Der Naturforscher und sein Gefährte waren indes vortrefflich bewaffnet, und Sander, obgleich kein Jäger von Profession, hatte doch genug Erfahrungen auf dem Gebiete dieser Lebensweise gemacht und manchen Kampf mit den Rothhäuten überstanden. Außer seinen Waffen trug der Professor noch einen Kasten, in welchem er seine neu entdeckten Blumen, Kräuter und Käfer unterbrachte, und ferner einen kleinen Verbandbeutel mit verschiedenen Instrumenten für unvorhergesehene Fälle. Die beiden Männer waren beinahe einen Monat vorsichtig vorgebrungen und waren eben bis zu dem Felsengebirge gekommen. Müde und erschöpft von einem besonders an-

strengem Marsch, hatten sie beschlossen, die Nacht am Fuße des Bergzuges zu verbringen. Das Fleisch einer Antilope, welche Sander im Laufe des Nachmittags erlegt, gewährte ihnen ein vorzügliches Abendessen und ein wohlthätiger Schlaf erquickte die ermüdeten Wanderer. Mit Tagesanbruch waren sie jedoch wieder auf den Beinen und begannen nach einem kräftigen Frühstück den Aufstieg.

Das Glück schien ihnen nicht besonders günstig. Nach Verlauf einer Stunde, während welcher die Reisenden einen schmalen Weg verfolgten, befanden sie sich plötzlich vor einer jäh sich erhebenden Höhe, deren Besteigen dem Professor, der diese Bergregion nicht kannte, eine Unmöglichkeit dünkte. Sander meinte jedoch, daß ein günstigerer Punkt kaum zu finden sein würde, und so begannen die Reisenden emporzuklettern. Sie hatten sich wahrlich ein Ziel gesetzt, das nur mit der äußersten Kraftanstrengung eines Mannes erreichbar werden konnte. Mächtige Granitblöcke versperrten ihnen den Weg und mußten umgangen werden. An der anderen Seite gähnten wieder Klüfte, in deren tiefes Dunkel man nicht zu blicken wagte. (F. f.)

Kalt, warm oder kochend kann Mack's Pyramiden-Glanz-Stärke mit gleich gutem Erfolg verwendet werden. Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 und 50 Pf.

Bekanntmachungen.

Wfahlbrunn
Gerichtsbez. Welzheim.

Wirtschafts- und Guts-Verkauf.



Louis Sinderer, Thannwirt, bringt sein Nr. 7 dieses Blattes beschriebenes Liegenschaftsanwesen mit Gebäulichkeiten,

die Thannwirtschaft

mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit,

im Anschlag von 32,800 M am

Donnerstag, den 22. ds. Mts.
nachmittags 2 Uhr

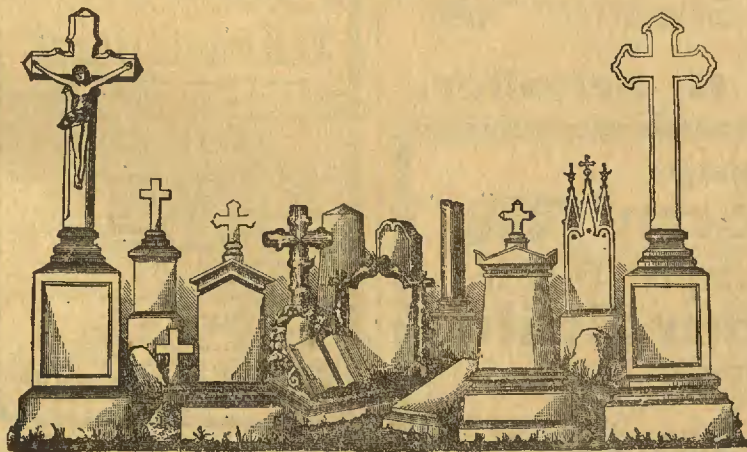
auf dem Rathhause in Wfahlbrunn zum zweitenmale zur Versteigerung. Bemerk wird, daß bei **annehmbarem** Angebot weitere Versteigerung **nicht** stattfindet.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Am 9. Februar 1900.

Schultheiß M ö ß n e r.

Schorndorf.



Empfehle mein Lager in fertigen **Grabdenkmälern**

in Marmor, sowie roten und weißen Werksteinen in großer Auswahl.

Schwarze schwedische Steine

durch waggonweisen Bezug bin ich in der Lage billig abzugeben.

Gottlob Ruhle, Grabsteingeschäft
beim Friedhof.

Welzheim.

Tapeten

und

Borden

empfiehlt in den neuesten Dessins

Fr. Eisenmann, Maler & Lackier.

Mayer-Mayer

Weingroßhandlung (gegründet 1873)

in **Freiburg (Baden.)**

Spezialität: Markgräflerweine.

Streng reelle Bedienung.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wirte und Private.

Wir liefern nur allerbeste Weinsorten, begnügen uns mit kleinem Nutzen und haben deshalb besonders in Württemberg eine sehr große und treue Kundschaft erworben, die ersten Wirte und Hotelbesitzer, sowie viele tausende von Privatleuten sind unsere Abnehmer.

Besonders beliebte Sorten sind:

1896er Weißwein zu 42 Pf. 1897er Rotwein zu 60 Pf.
1896er Weißwein zu 48 Pf. 1897er Rotwein zu 65 Pf.
1895er Weißwein zu 50 Pf. 1895er Rotwein zu 70 Pf.
1895er Weißwein zu 60 Pf. 1895er Rotwein zu 80 Pf.
per Liter, **franko nach des Käufers Bahnstation** geliefert.

Diese Rotweine sind namentlich auch als Krankenweine sehr gesucht.

Probefläschen von 25, 30, 40, 50 und 100 Liter.

Wir leihen die Fässer und bewilligen Borgfrist.

Wegen Bestellungen oder Preislisten über sämtliche Sorten Weine, Brauntweine und Liqueure wende man sich entweder brieflich an uns direkt oder an unsere Agenten im dortigen Bezirk.

Für solche Orte, wo wir noch keine Agenten haben, werden Agenten angenommen und wir bitten um diesbezügliche Anträge.

Frachtbrieft hält vorrätig

L. Unterzuber.

W e l z h e i m.
Frish abgekochten

Schinken

empfehl
Schneider zur „Sonne.“

W e l z h e i m.

Prima junges, fettes

Ruhfleisch

per Pfund 54 Pfg., bei Mehr-
abnahme 52 Pfg., empfiehlt
Mehger Schule.

W e l z h e i m.

Bratwürste

Frankfurter Bratwürste

Saitenwürste

und weiße Preßwurst

fortwährend zu haben bei
Mehger Schule.

W e l z h e i m.

Stalldung

ein größeres Quantum, zu ver-
kaufen. Wer? sagt die Redakt.

Schorndorf.

Ein kräftiger

Junge

für sofort oder später findet gute
Lehrstelle bei

Chr. Bonasch, Schmiedmstr.
Auch könnte ein ordentlicher

Arbeiter

dauernde Beschäftigung finden
bei Obigem.

Eine großtrachtige



Kalbel

hat zu verkaufen

Wagner Müller, Breitenfürst.

Einen unbeschlagenen



Ruhwagen

verkauft

Der Obige.

Ob es
regnet!

oder
schneit!

Ihre Schuhe bleiben wasser-
dicht, weich und dauerhaft,
wenn Sie zum Schmieren der-
selben

Diemer's

Walffischfett

verwenden.

Fabrikant Adolf Diemer
Hall (Württbg.)

Überall erhältlich!

J. Eppingers

Fournierhandlung
Stuttgart, 26. Olgastraße 26.

W e l z h e i m.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe
und Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden
unserer lieben Schwester und Schwägerin



Eva Winter,
geb. Weber,

erfahren durften, für die trostreichen Worte
des Herrn Dekan Veih, die vielen Blumen-
spenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten
Ruhstätte sagen herzlichen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Fertige Knabenanzüge von Mk. 2,00 an

Confirmandenanzüge von Mk. 10 an

Burschenanzüge von Mk. 12 an

Herren-Anzüge

in allen Farben

zu Mk. 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26 und 28.

Arbeitshosen von Mk. 1,80 an

blaue Schürze von 50 Pfg. an,

blaue Schurzzeug-Reste, sehr billig,

sowie eine Partie

Englisch Lederhosen

in allen Größen

verkauft zu besonders billigen Preisen

G. Schober.



Cigarren, Cigaretten
Rauch- u. Rau-Tabake
Schnupf-Tabake

in Blechdosen à 10 Pfg.

Prinzregent

Aromatischer Augentabak

Russischer Augentabak

Gesundheits-Tabak

Duchesse, Marino Maroco, Markgraf Wilhelm,

Rosenpariser, Regensburger Schmalzler

Mentholin und Schneeberger

empfehl in besten Qualitäten billigst

G. Schober.

Beste gereinigte

Bettfedern

fertige Betten, sowie einzelne Bettstücke,
sämtliche Aussteuer-Artikel

in großer Auswahl

empfehl zu billigsten Preisen

Heinr. Aug. Bilfinger.

Ein braves ev.

Mädchen

wird bei hohem Lohn in eine kl.
Familie nach Gmünd per sofort
gesucht, derselben ist Gelegenheit
geboden das Kochen zu erlernen.
Zu erf. bei der Expedition.

MAGGI

zum Würzen der Suppen,
wenige Tropfen genügen, — em-
pfehl bestens Hdy. Hohly, Cond.
und Spez.

Original-Fläschchen werden mit
Maggi billig nachgefüllt.

Weissen und schwarzen

Kalf

sowie

Ziegelwaren

fortwährend zu haben bei

Wilh. Maier,

Dampfz. Rudersberg.

Manholz.

Einen noch gut erhaltenen

Brennhafen

mit Zubehör hat zu verkaufen.

J. Rau.

Schon

Alles probiert

und herausgefunden, daß

Carl Nill's allein echte

Spizwegerich-

Brustbonbons

die allerbesten

Gaismittel geg. jed. Husten,

Heiserkeit, Katarrh, Ver-

schleimung etc., und nur

echt in Paketen à 10 Pfg.,

20 u. 40 Pfg., also nicht

offen ausgemogen, zu haben

sind in Welzheim bei H.

Hohly; in Schwend bei

J. Stüber's Ww.

Für Schwerhörige empfehl

Gehöröl

mit Pinfel und

Mandelöl

G. Schober.

Beglückt und beneidet

werden Alle, die eine zarte, weiße

Haut, rosigen, jugendfrischen

Teint und ein Gesicht ohne

Sommerfärbungen und Hautun-

reinigkeiten haben, daher gebrauche

man nur:

Radebener Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Rade-

beul-Dresden. à St. 50 Pfg. bei:

Apoth. Bilfinger und Carl Münz.

Gänsefedern,

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle!

Zu mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwa-

nendannen u. alle anderen Sorten Bettfedern

u. Daunen. Neuheit und beste Reinigung

garantirt! Gute, preisw. Bettfedern p. Pfund

für 0,60; 0,80; 1,10; 1,40. Prima Halb-

dannen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbwelch

2; wech 2,50. Silberweiße Gänse- und

Schwänefedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße

Gänse- u. Schwänefedern 5,75; 7; 8; 10. A

Gut gereinigte Ganzdannen 2,50; 3. Po-

larfedern 3; 4; 5. A Jedes belieb. Quan-

tum sofort geg. Nachn.! Nichtgefallendes be-

reitwill. auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.

in Herford Nr. 20 in Westfalen.

Proben u. ausführl. Preislisten, auch

über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! An-

gabe der Preislisten erwidert!

Zahnpulver in Dosen à 30 S

in Packeten à 10 S

Zahnpasta

Zahnbürsten

empfehl bestens G. Schober.

Schweine-Fress- und

Mastpulver

in Packeten à 30 und 60 Pfg.

empfehl bestens

G. Schober.